

Boletus	Jahrg. 16	1992	Heft 2	S. 40-43
----------------	------------------	-------------	---------------	-----------------

WOLFGANG DIETRICH, ERHARD KRAUSE

Fund von *Hygrocybe calyptiformis* in Sachsen

Das Verbreitungsgebiet des Rosaroten Saftlings < *Hygrocybe calyptiformis* (BERK. & BR.) FAYOD = *H. amoena* LASCH SS. RICK., KONR., MAUBL. etc > erstreckt sich über Nordamerika, Europa und Asien (HESLER & SMITH 1963, BREITENBACH & KRÄNZLIN 1991). In Mitteleuropa gehört der Rosarote Saftling in vielen Gebieten zu den gefährdeten Pilzarten. So ist *H. calyptiformis* in Bayern aufgrund von Biotopveränderungen sowie -zerstörung vom Aussterben bedroht (SCHMID 1990). RICEK (1989, S. 164) schreibt in seiner „Pilzflora des Attergaues, Hausruck- und Kobernauwaldes“, daß der Rosarote Saftling auch vor 30 bis 50 Jahren sehr selten vorkam, seitdem aber eine weitere Abnahme zu beobachten war und heute vom Aussterben bedroht ist. Als Ursache konnte RICEK in mehreren Fällen die Vernichtung der Biotope durch Düngung bzw. Aufforstung feststellen. Auch in der Schweiz ist die Art nicht häufig (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1991).

In der „Vorläufigen Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze der DDR“ (BENKERT 1982) sowie den Roten Listen der Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen (HIRSCH, GRÖGER & DÖRFELT 1988, RICHTER & DÖRFELT 1989, HARDTKE & ZSCHIESCHANG 1991) wird *H. calyptiformis* nicht aufgeführt. Es dürften vom Gebiet der neuen Bundesländer keine belegten Funde existieren (KREISEL 1987). Die Angaben von JOHN (1943) und BUCH (1952) für das Untere Vogtland bzw. den Leipziger Auenwald sind ohne Beleg nicht mehr klar deutbar. Da dieser Saftling schon makroskopisch problemlos bestimmt werden kann, ist es jedoch wahrscheinlich, daß es sich bei den zitierten sächsischen Angaben um *H. calyptiformis* handelt. Auch bei KNAUTH (1933) wird die Art für Sachsen nicht genannt.

Während der Durchführung von Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet „Hermannsdorfer Wiesen“ wurden von Naturfreunden aus Elterlein drei Exemplare dieser Saftlingsart am 4.10.1991 entdeckt. Herr E. KRAUSE bestimmte die Pilze als *H. calyptiformis*. Das Exsiccata befindet sich im Privatherbarium von W. DIETRICH.

Beschreibung der gefundenen Fruchtkörper

Hut: spitzkegelig, 3,5 cm lang, rosa, feucht braunrosa, im Exsiccata lachsrosa

Stiel: Durchmesser 8 mm, weiß, rosa überhaucht, faserig, gedreht, zerbrechlich, hohl, der Länge nach aufspaltend, im Exsiccata gelbbraun

Blätter: rosa, im Exsiccata etwas intensiver lachsrosa als der Hut, schmal am Stiel angewachsen

Fleisch: im Hut rosa, im Stiel weiß, gebrechlich, geruchlos, milder Geschmack

Sporen: 3,7 - 5 x 6,3 - 8,8 µm

Pleuro- und Cheilocystiden: vereinzelt, unterschiedlich geformt, 5 - 17 µm breit, die Basidien 20 - 90 µm überragend

Basidien: keulig, bis 9 µm breit, ca. 40 µm lang

Angaben zur Ökologie

Der Fundort liegt im Unteren Westerzgebirge, die Fundstelle ca. 660 m ü. d. M. (Meßtischblattquadrant 5343/34). Die Pilze wuchsen in einer ungemähten Gebirgswiese, die wir pflanzensoziologisch zur *Nardus-*

reichen Untergesellschaft der Bärwurz-Rotschwingelwiese (Meo-Festucetum rubrae) stellen (GUTTE, HEMPEL, MÜLLER & WEISE 1963/64). Infolge jährlicher Mahd und ausbleibender Düngung finden wir in dieser Halbkulturformation zahlreiche konkurrenzschwache Blütenpflanzen. Am Standort dominieren Bärwurz (*Meum athamanticum*) und Borstgras (*Nardus stricta*). In der artenreichen Pflanzengesellschaft wachsen weiterhin Vielblütige Hainsimse (*Luzula multiflora*), Schlängel-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Harz-Labkraut (*Galium hircynicum*), Kanten-Hartheu (*Hypericum maculatum*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Arnika (*Arnica montana*), Aufrechtes Fingerkraut (*Potentilla erecta*), Zickzack-Klee (*Trifolium medium*), Alantdistel (*Cirsium helenioides*), Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*), Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*) u. a. Die für das Meo-Festucetum eigentlich typische Moosschicht fehlt am Standort von *H. calyptiformis*.

Das Meo-Festucetum gehört nach bisherigen Untersuchungen im Westerzgebirge zu den pilzreichsten Wiesengesellschaften. Allein aus der Gattung *Hygrocybe* sind in den letzten Jahren zahlreiche Arten gefunden worden, die im Gebiet nicht allgemein verbreitet sind. Da viele Pilzarten kurz und unregelmäßig fruktifizieren, sind Häufigkeitsangaben immer mit einer gewissen Vorsicht zu werten. Aber Arten wie *Hygrocybe spadicea*, *H. punicea*, *H. intermedia*, *H. laeta*, *H. murinacea*, *H. ceracea*, *H. citrinovirens* und *H. reai*, alle gefunden in verschiedenen Meo-Festuceten des Landkreises Annaberg, wurden auch in anderen Gebieten Deutschlands im letzten Jahrzehnt relativ selten beobachtet. In vielen pilzfloristischen Arbeiten wird auf den Rückgang dieser Arten verwiesen. Gleiches gilt für viele Arten der Gattungen *Camarophyllus*, *Entoloma*, *Clavaria* u. a. Die Schutzwürdigkeit der Bärwurz-Rotschwingelwiesen kann auch aus mykologischer Sicht unschwer begründet werden. Da das Meo-Festucetum in Sachsen eine Halbkulturformation darstellt, leitet sich die Frage nach dem natürlichen Standort des Rosaroten Saftlings und anderer typischer „Wiesenpilze“ ab. Möglicherweise verhalten sich viele dieser „Wiesenpilze“ wie zahlreiche in der Bärwurz-Rotschwingelwiese vorkommende Kormophyten.

Wir finden in dieser Wiesengesellschaft lichtliebende Blütenpflanzen, die auch heute noch an licht-offenen Stellen von Nadelwäldern und Mischwäldern zu beobachten sind. Dazu gehören Arnika, Bärwurz, Kanten-Hartheu, Rundblättrige Glockenblume, Blutwurz und Zickzack-Klee. Die oft geringere Größe und spärliche oder fehlende Blütenbildung zeigen, daß diese Blütenpflanzen hier offensichtlich im Minimumbereich existieren. In den extensiv genutzten Wirtschaftswiesen finden sie wesentlich optimalere Lebensbedingungen, so daß sie sich hier qualitativ und quantitativ besser entfalten können. Harz-Labkraut und Schlängel-Schmiele besiedeln auch weniger belichtete Waldstellen. Es gelang uns allerdings noch nicht, eine für die Mähwiesen typische Saftlingsart in einer Waldgesellschaft zu finden. HESLER & SMITH (1963) schreiben dagegen, daß *H. calyptiformis* in Nordamerika von Juli bis Dezember in Nadel- und Laubwäldern vorkommt. Auch in pilzfloristischen Arbeiten Mitteleuropas finden wir Hinweise auf Vorkommen in Wäldern - so bei SCHMID (1990, S. 53) „selten auch in Wäldern“, RICEK (1989, S. 164) „auch in schütterten Rasen parkartiger Bestände unter Eichen, Eschen und anderen Laubbäumen“, HENNING & KREISEL (1977, S. 410) „auch in Wäldern“ und WINTER (1884, S. 559) „auf Weiden und in Wäldern“.

Der auf Mähwiesen des Westerzgebirges häufige Rötling *Entoloma conferendum* wurde dagegen von den Verfassern in verschiedenen Waldgesellschaften nachgewiesen, bisher in Fichtenwaldgesellschaften, im Stellario nemorum-Alnetum glutinosae sowie Aceri pseudoplatani- Fraxinetum excelsioris. Der Kreuzsporige Rötling hat jedoch im Meo-Festucetum seinen Verbreitungsschwerpunkt. Während er in Wäldern mit geringer Abundanz auftritt, kann er auf Mähwiesen sehr zahlreich fruktifizieren.

In der Schweiz (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1991) wurde *H. calyptiformis* auch in Magerrasen der subalpinen Zone gefunden. Nach REISIGL & KELLER (1987, S. 34) waren Magerrasen wohl ursprünglich nur in „länger schneebedeckten Lawinenrunzen der hochmontanen und subalpinen Waldstufe beheimatet“. Der Rosarote Saftling könnte also auch ursprünglich an subalpine Nardeten gebunden gewesen sein und hat sich mit der Tätigkeit des Menschen in den sekundär entstandenen Magerrasen bis in tiefere Lagen ausgebreitet. Diese Erklärung nach dem natürlichen Standort scheidet jedoch für unser Gebiet aus, da im Erzgebirge die natürliche Waldgrenze nicht erreicht wird.

Literatur

- BENKERT, D. (1982): Vorläufige Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze der DDR. *Boletus* **6**, 21-32
- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1991): Pilze der Schweiz. Bd. 3. Röhrlinge u. Blätterpilze. 1. Teil. Luzern
- BUCH, R. (1952): Die Blätterpilze des nordwestlichen Sachsens. Leipzig
- GUTTE, P., HEMPEL, W., MÜLLER, G. & WEISE, G. (1963/64): Vegetationskundlicher Überblick Sachsens. Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot., N. F., **V/VII**, 2, 348-430
- HARDTKE, H.-J. & ZSCHIESCHANG, G. (1991): Rote Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze Sachsens. Institut für Landschaftsforschung u. Naturschutz, Arbeitsgruppe Dresden, S. 8-32
- HESLER, L. R. & SMITH, A. H. (1963): North American species of *Hygrophorus*. Knoxville
- HIRSCH, G., GRÖGER, F. & DÖRFELT, H. (1988): Rote Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze Thüringens. Landschaftspflege u. Naturschutz in Thüringen **25**, 2, 29-54
- JOHN, A. (1943): Vergiftungen nach dem Genuß von Saftlingen (*Hygrocybe*). Deutsche Bl. Pilzkunde **5**, 43-54
- KNAUTH, B. (1933): Die höheren Pilze Sachsens. Eine pilzgeographische Zusammenstellung. Sitzungsber. Naturw. Ges. Isis Dresden **1932**, 65-126
- KREISEL, H. (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena
- MICHAEL, E., HENNIG, B. & KREISEL, H. (1977): Handbuch für Pilzfreunde. Bd. 3. Blätterpilze - Hellblätler u. Leistlinge. Jena
- REISIGL, H. & KELLER, R. (1987): Alpenpflanzen im Lebensraum. Alpine Rasen, Schutt- u. Felsvegetation. Stuttgart, New York
- RICEK, E. W. (1989): Die Pilzflora des Attergaues, Hausruck- und Kobernauwaldes. Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, Bd. **23**
- RICHTER, U. & DÖRFELT, H. (1989): Ausgestorbene, verschollene und gefährdete Großpilze der Bezirke Halle und Magdeburg. Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg **26**, 1, 28-42
- SCHMID, H. (1990): Beiträge zum Artenschutz 14. Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns, Heft **106**
- WINTER, G. (1884): Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. I. Abteilung: Schizomyceten, Saccharomyceten und Basidiomyceten. Leipzig

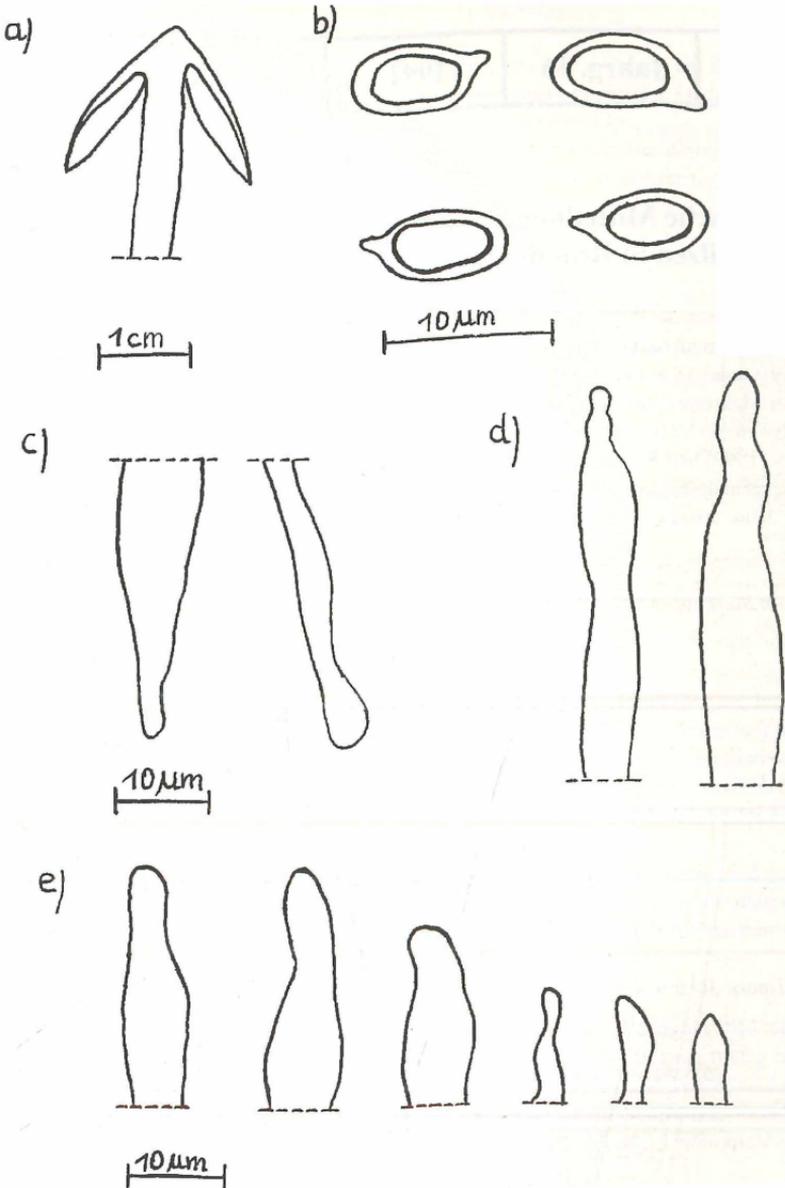


Abb.: Längsschnitt durch Fruchtkörper von *Hygrocybe calyptriformis* (a), Sporen (b), Pleurocystiden (c), Cheilocystiden (d, e), Zeichnungen W. DIETRICH

Anschriften der Verfasser:

W. DIETRICH, Barbara-Uthmann-Ring 68, O-9300 Annaberg-Buchholz
 E. KRAUSE, Geyersche Straße 8, O-9306 Elterlein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Dietrich Wolfgang, Krause Erhard

Artikel/Article: [Fund von *Hygrocybe calyptriformis* in Sachsen 40-43](#)